

kapitalistischen Gesellschaftsordnung gibt. In der auf Privateigentum an den Produktionsmitteln beruhenden Warenproduktion bringt dieser Doppelcharakter der A. zugleich den Widerspruch zwischen der *privaten* A. und der *gesellschaftlichen* A. der Warenproduzenten zum Ausdruck, der darin besteht, daß die A. der Warenproduzenten im Gegensatz zu ihrem gesellschaftlichen Charakter in Form von privater A. verausgabt wird (—* *Grundwiderspruch des Kapitalismus*). Im Sozialismus drückt der Doppelcharakter der A. keinen antagonistischen Widerspruch mehr aus.

Entsprechend der unterschiedlichen Qualifikation der Produzenten unterscheidet man zwischen einfacher und komplizierter A. *Einfache* A. ist A., die im Durchschnitt jeder Mensch ohne spezielle Ausbildung leisten kann. Für *komplizierte* A. ist eine spezielle Ausbildung (Ausbildung als Facharbeiter, Fach- oder Hochschulabschluß) erforderlich. Sie schafft in einer bestimmten Zeiteinheit einen größeren Wert als die einfache A. und gilt als multiplizierte A. »Kompliziertere Arbeit gilt nur als potenzierte oder vielmehr multiplizierte einfache Arbeit, so daß ein kleineres Quantum komplizierter Arbeit gleich einem größeren Quantum einfacher Arbeit« ist. (Marx, MEW, 23, S.59.) Die Entwicklung der materiell-technischen Basis und die ständige Vervollkommnung des Sozialismus verlangen einen gebildeten Werktätigen, der seinen Beruf schöpferisch und diszipliniert ausübt, an der Leitung und Planung teilnimmt und sich kulturell und sportlich betätigt.

Eine objektive Bedingung jedes Produktionsprozesses ist die Unterscheidung der lebendigen A. in notwendige A. und Mehr-A. *Notwendige* A. ist jener Teil der Gesamt-A., dessen Produkt für die Reproduktion der A.skraft des un-

mittelbaren Produzenten und seiner Familie benötigt wird. Als *Mehr-A.* wird jener Teil bezeichnet, der über die notwendige A. hinausgeht und in dem der Werktätige materielle Güter herstellt, die über die zur Reproduktion des unmittelbaren Produzenten und seiner Familie notwendige Menge hinausgehen. Voraussetzung für die Entstehung von Mehr-A. ist ein Entwicklungsstand der A.sproduktivität, bei dem die Produzenten ein größeres Produkt erzeugen als für ihre eigene Existenz erforderlich ist. Die Mehr-A. bildet eine notwendige Bedingung für die Höherentwicklung der menschlichen Gesellschaft. Die notwendige A. wie auch die Mehr-A. müssen sich unter Berücksichtigung der gesellschaftlich durchschnittlichen Bedingungen vollziehen, die ihrerseits wieder vom Charakter der Produktionsverhältnisse abhängen. Im Kapitalismus steht die notwendige A., die sich im A.slohn (Wert der Ware A.skraft) darstellt, im antagonistischen Gegensatz zur Mehr-A., die sich die Kapitalisten in Form des Mehrwerts unbezahlt aneignen. Im Sozialismus ist dieser Gegensatz beseitigt. Die notwendige A. bildet hier als A. für sich das —* *notwendige Produkt*, d. h. den Teil der A. der Werktätigen in der materiellen Produktion, dessen Ergebnis ihnen über die A.seinkommen und bestimmte Zuschüsse aus gesellschaftlichen Fonds unmittelbar zufließt, während ihnen Teile des Ergebnisses der Mehr-A., das —* *Mehrprodukt*, als A. für die Gesellschaft mittelbar, über die gesellschaftliche Konsumtion und auf dem Wege über die sozialistische Akkumulation, zugute kommen. In der DDR sind die neuen, sozialistischen A.sverhältnisse auf der Grundlage der Verfassung gesetzlich geregelt (—» *Arbeitsrecht*). Alle Bürger haben das Recht auf A., auf gleichen Lohn für gleiche Ableistung, auf schöpferische Mitwir-